Landkartenquiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 48

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4 Eine paläographische Untersuchung lässt auch keinen Zweifel zu: Skizze und Ptolemäus-Handschrift sind von gleicher Hand, Tinte und Papier (Wasserzeichen).
5 Hier ist besonders Mapanalyst hervorzuheben (siehe http://www.mapanalyst.org).
6 Sie kennt nur Ulm und Reutlingen, was in Anbetracht des Massstabes aber keinen negativen Einfluss hat.
7 Die Route auf der Romweg-Karte unterscheidet sich nur geringfügig von der in der Landstrassen-Karte 1501.
8 *Calendarivm Romanvm Magnum, Cæsare[ae] maiestati dicatum,* D. Ioanne Stœffler Justinganiensi Mathematico authore, Oppenheim: Jakob Köbel 1518. Digitalisat in: ETH- Bibliothek Zürich, Rar 8909 q http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-2164 (vom 2011-03-11).
9 Nicht gedruckt wurden seine *Commentaria in Ptolemaei libros geographicos,* die zum Teil verbrannt sind. Die zwei erhaltenen Bücher der Handschrift befinden sich auf der Tübinger Universitätsbibliothek (wiki ADB vom 2011-03-11).
10 Vgl. Anm. 2: Faksimile der *Underwysung* […] in deutscher Sprache von 1511 aus der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien [72 T. 75 (4) Waldseemüller], das mit den Exemplaren in München, Paris und Salzburg übereinstimmt. Die Begleittexte der Etzlaub-Karten sind inhaltlich gleichwertig.
11 Stöfflers Versuch die Longitudendifferenz zwischen Toledo und Tübingen mit Hilfe einer Mondfinsternis zu bestimmen, schlug fehl.
12 Meurer, Peter: *Corpus der älteren Germaniakarten.* (2001), S.158. In der Rubrik *Quellenkundliche Analyse* werden durchweg stilistische Merkmale und Toponyme herangezogen. Ein erster Vergleich mit dem Münchner Exemplar [BSB Signatur Hbks/E 1 i#121] legt nahe, dass weitere Quellen genutzt wurden, die erst noch identifiziert werden müssen.
13 *De situ confoederatorum descriptio,* gezeichnet von Konrad Türst, 1495/97. Manuskriptkarte mehrfarbig, Tusche und Aquarell, Format: 53 x 39 cm.
14 Sie gilt auch als Vorlage der *Tabula nova Helvetiorum,* Tafel 17 der 20 modernen Landkarten in der Strassburger Ptolemäus-Ausgabe von Waldseemüller, 1513. Deren Raumbezüge sind zweifellos an Türsts Arbeit orientiert; für die Darstellung der Schweiz auf der *Carta Itineraria* sind weitere Studien erforderlich.
15 *Non est appositvs nvmervs gradvvm qvia sitvs Italie nove differt asitv qvem posvit Ptholomevs.*
16 *Mensura graduum longitudinis hinc posita non est secudum cosmographiam, prout Ptholemeus ponit sed secundum mensuram graduum secundam modum cartarum marinarum.*

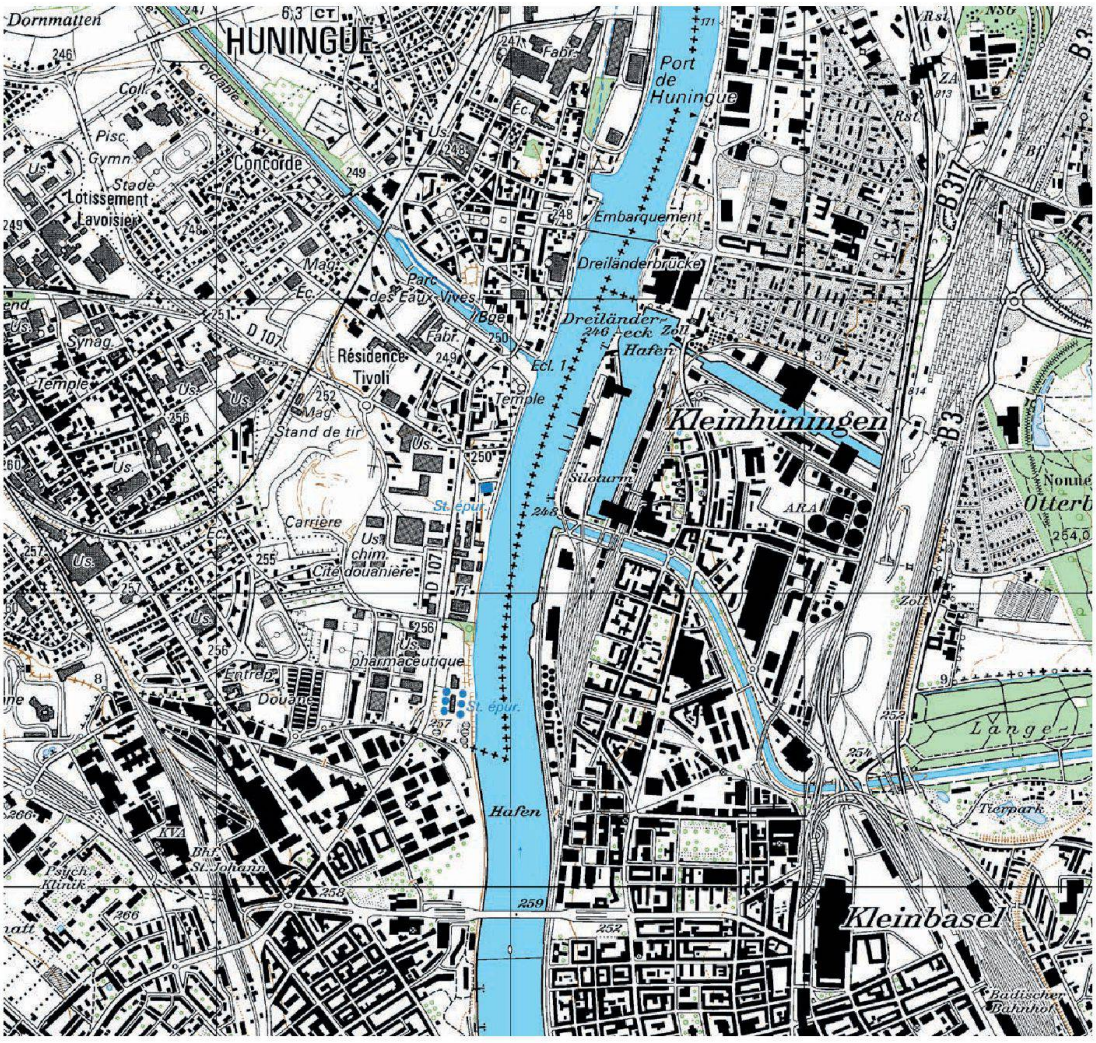
Autor:
Kurt Guckelsberger,
Dr. és Sciences Physiques
Fuchstwete 3
D-38114 Braunschweig
E-Mail:
kurt.guckelsberger@gmx.de

Landkartenquiz

Auflösung des Landkartenquiz aus Heft 47 (2013), Seite 50

Zwei Abonnenten von *Cartographica Helvetica,* Bernard Matthey-Doret und Christian Wyss, haben uns innerhalb einer Woche die gleiche Quizfrage vorgeschlagen, die wir in Heft 47 dann auch publiziert haben.

Es handelt sich bei dieser Karte um eine *Provisorische Ausgabe* des Blattes *Sargans-Nord* aus dem Topographischen Atlas der Schweiz (der so genannten Siegfriedkarte) 1:50 000. Diese Zusammensetzung aus drei verschiedenen Karten wurde von der Eidge-



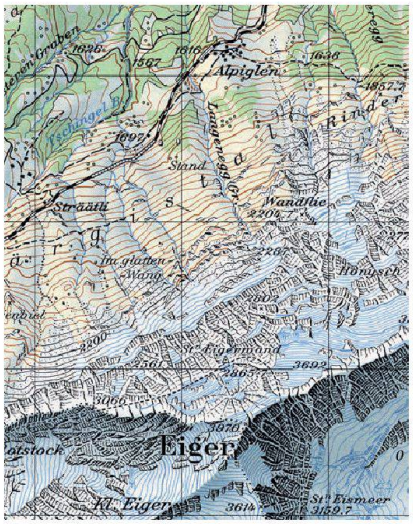
Ausschnitt aus der Landeskarte 1:25 000, Blatt 1047 *Basel,* Stand 2011 Mit ankopierten, z.T. nachgeführten Gebietsanteilen aus den Landeskartenwerken von Frankreich (1994) und Deutschland (2007) (Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo, BA13082).

nössischen Landestopographie 1940 publiziert. Im unteren Teil besteht sie aus der Siegfriedkarte im Originalmassstab 1:50 000, oben links aus der verkleinerten Siegfriedkarte im Originalmassstab 1:25 000 und rechts oben aus der vergrösserten österreichischen Spezialkarte 1:75 000.
Das abgebildete Gebiet war während des 2. Weltkriegs für die Schweiz strategisch wichtig und verfügte mit der Festung Sargans und dem vorgelagerten Artilleriefort Magletsch über ein leistungsfähiges Dispositiv, unter anderem gegen Nordosten ins St. Galler Rheintal. Allerdings war die Flanke gegen Osten offen und die Schweiz bot Liechtenstein für das Gebiet des Ellhorns (758 m.ü.M.) einen Landabtausch vor. Weil Deutschland offenbar ein Gegenrecht für eine deutsche Festung, zum Beispiel am liechtensteinischen Schellenberg verlangte, platzten die Verhandlungen. Der Landabtausch erfolgte erst nach Beendigung des Krieges (siehe südwestliche Ecke von Liechtenstein auf dem Blatt der Landeskarte 1155 *Sargans* 1:25 000), und die Schweiz baute im «Ellhorn» einen Geschützstand mit einer Panzerabwehrkanone, der bis etwa 1995 aktiv gehalten wurde. Die Siegfriedkarte deckte damals noch nicht den gesamten Wirkungsraum des Artillerieforts Magletsch ab, so dass für eine entsprechende militärische Karte die österreichische Spezialkarte als Grundlage mit einbezogen werden musste.
Diese Antwort hat uns Hans Schmid (Niederwil / AG) mitgeteilt. Mit ihm zusammen ist auch Niklaus Hochreutener (Obergerlafingen) als Gewinner dieser Quizfrage ausgelost worden. Es freut uns, beiden Abonnenten je ein Exemplar des faksimilierten *Panorama des Alpes et le Panorama du Jura vus du Mont Racine* (1923), gezeichnet von Charles Jacot-Guillarmod übergeben zu dürfen.
Eine ähnliche Art von Kartenzusammensetzung gibt es bei der Landeskarte 1:25 000 seit 1988. Damals wurde aus Kostengründen entschieden, dass auf den Blättern entlang der Grenzen von Frankreich und Deutschland deren Kartenwerke unverändert ankopiert werden. Beide Länder verfügen ebenfalls über den gleichen Massstab mit einer ähnlichen Farbwahl. Zuvor wurde seit Beginn der amtlichen Kartographie – schon bei der Topographischen Karte der Schweiz (so genannte Dufourkarte) – der Auslandanteil jeweils in der schweizerischen Manier umgearbeitet. Dies erfolgt derzeit nur noch für die österreichischen und italienischen Grenzgebiete, wo kein gleichwertiger Massstab vorhanden ist. Der links abgebildete Kartenausschnitt ist dem Blatt 1047 *Basel* entnommen und zeigt beim Dreiländereck die unterschiedliche Darstellung der drei Landeskartenwerke von Deutschland, Frankreich und der Schweiz im Massstab 1:25 000. Die graphischen Unterschiede können mit der auf Seiten 41/42 beschriebenen «Zeitreise» eindrücklich beobachtet werden.

Hans-Uli Feldmann / Thomas Klöti

Unsere heutige Frage lautet:

Im Juli 1938 – vor genau 75 Jahren – wurde die bis dahin als unüberwindlich geltende Eigernordwand erstmals durchstiegen. Welches ist im Zusammenhang mit dem Jubiläum die Besonderheit dieses Kartenausschnittes, hier im Originalmassstab publiziert? Wann wurde das Kartenblatt mit dieser speziellen Darstellung erstmals publiziert?



Senden Sie Ihre Antwort bis Ende November 2013 an:
Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Unter den richtigen Antworten werden wir zwei Exemplare des Sonderheftes 22 *Die Exkursionskarten des Schweizer Alpen-Club – Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Landestopographie* verlosen.

Falls Sie, liebe Leserinnen und Leser, selber eine Idee zu einer interessanten Quizfrage haben, so zögern Sie nicht, uns diese mitzuteilen. Wir honorieren selbstverständlich auch jede publizierte Frage.

175 Jahre swisstopo – Eine «Zeitreise»

Urs Gerber

www.swisstopo.ch/zeitreise

In den historischen topographischen und kartographischen Beständen eines Staates liegt ein grosses Potenzial, dessen Nutzbarmachung für die Landesvermessungsämter, auch für das Bundesamt für Landestopografie swisstopo, eine neue Herausforderung darstellt.
Die Geschäftsleitung von swisstopo hat Ende Januar 2011 beschlossen, im Hinblick auf das Jubiläum 175 Jahre swisstopo per Anfang 2013 die im Rahmen des Projekts HIKS (Historische Karten Scannen) ab 2003 digitalisierten Landeskartenwerke in Form eines webbasierten Zeitreihendienstes der Öffentlichkeit online zugänglich zu machen.

Was kann der Zeitreihendienst?

Mit dieser Anwendung können die Nutzer an einem beliebigen Ort der Schweiz Zeitreisen durch die gesamte Produktion an publizierten Dufourkarten, Siegfriedkarten und Landeskarten in den Massstäben 1:25 000, 1:50 000 und 1:100 000 unternehmen.
Die Veränderungen des Kartenbildes lassen sich entweder filmartig abspielen, oder es können zwei frei wählbare Zeitstände direkt miteinander verglichen werden. Die zu einem bestimmten Kartenbild gehörenden Detailinformationen (Kartenwerk, Blattnummer, Blattbezeichnung, Datenstand) können abgefragt werden. Mit einem Link auf die kartenbibliographischen Angaben wird das Kartenbild direkt mit den Metadaten aus Alexandria, dem Bibliotheksverbund der Bundesverwaltung, verbunden. Überdies lassen sich die Einstellungen einer bestimmten Kartenkonstellation als Link abspeichern, mit welchem Dritte auf die gleiche Bildschirmansicht geführt werden können. Kurze Informationen zu den Kartenwerken und eine detaillierte Hilfeseite erleichtern die Benutzung. Schliesslich können Kartenausschnitte im Format A4 gedruckt werden.
Der Zeitreihendienst wurde in zwei Etappen aufgeschaltet: Anlässlich des offiziellen Auftaktes des Jubiläumsjahrs wurden am 17. Januar 2013 die seit 1938 publi-